

RAINER MARIA RILKE

*Abril*

Ya huele el bosque.  
Las alondras en vuelo levantan  
el cielo que sobre nuestros hombros pesa;  
ya se veía el día entre las ramas, qué vacío estaba,-  
pero tras largas y lluviosas tardes  
llegan las doradas,  
horas nuevas,  
las que al huir de lejanas fachadas  
hacen golpear medrosas a las hojas  
de todas las heridas ventanas.

Ahora llega el silencio. Hasta la lluvia suaviza  
su caída sobre el oscuro lustre de los adoquines.  
Todos los ruidos se esconden  
en los brillantes brotes.

Traducción de José Siles Artés  
2-2-2010

RAINER MARIA RILKE

*Aus einem April*

Wieder duftet der Wald.  
Es heben die schwebenden Lerchen  
Mit sich den Himmel empor, der unseren Schultern schwer war;  
Zwar sah man noch durch die Äste den Tag, wie er leer war,-  
Aber nach langen, regnenden Nachmittagen  
Kommen die goldübersonnten  
Neuren Stunden,  
Vor denen flüchtend an fernen Häuserfronten  
Alle die wunden  
Fenster furchtsam mit Flügeln schlagen.<

Dann wird es still. Sogar der Regen geht leiser  
Über der Steine ruhig dunkelnden Glanz.  
Alle Geräusche ducken sich ganz  
In die glänzenden Knospen der Reiser.